



Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie die Mai-Ausgabe des "DVGW RegelwerkNews" mit den Neuerscheinungen und Zurückziehungen des DVGW-Regelwerks sowie weiteren aktuellen Informationen des DVGW.

Ihr Team Regelwerk
 DVGW Hauptgeschäftsstelle Bonn

Der DVGW informiert

Berufliche Bildung: zum 1. Juni 2020 Wiederaufnahme bundesweiter Präsenzveranstaltungen, weiterhin kostenlose Webinare



© Adobestock.com/koonsiri

Ab dem **1. Juni 2020** bietet die DVGW Berufliche Bildung neben dem neuen Webinar-Angebot wieder **bundesweit Präsenz-Veranstaltungen** an. Dabei haben wir als Veranstalter ein besonderes Interesse an der strikten Einhaltung sämtlicher Maßnahmen und Vorgaben wie den bundes- und landesspezifischen Verordnungen zum **Schutz vor Corona**, damit Sie sich bei uns wohl und **sicher** fühlen.

Aber auch die verschiedenen **Webinar-Angebote** werden **weitergeführt**, wie z. B.:

- 03.06. Übergang vom Krisenbetrieb in den Normalbetrieb
- 10.06. Betrieb von Leitstellen, Betriebswarten und Dispatchingzentralen in Zeiten von COVID-19
- 17.06. Energiepolitik in Zeiten von Corona

[Informationen zu den Präsenz-Veranstaltungen](#)
[Informationen zu den \(kostenlosen\) Webinaren](#) ›

Inhaltsverzeichnis

- Gas
- Gas/Wasser
- Wasser

Der DVGW informiert

dvgw-kongress.digital

Neben zahlreichen Präsenz-Veranstaltungen im Bereich Gas, Wasser und Erneuerbare Energien bietet Ihnen die DVGW Kongress GmbH nun auch virtuelle Veranstaltungen. Informieren Sie sich außerdem über maßgeschneiderte Angebote für Partner – von der Logopräsenz über die Möglichkeit zur virtuellen Ausstellung bis zum eigenen Online-Event!

[Mehr erfahren](#)

Gas

Neuerscheinungen

G 285: Hinweise für die Hydratinhibierung in Erdgasen

Ausgabe 5/20

Dieses Merkblatt bezieht sich auf die Vermeidung von Gashydraten in Anlagen der Gasinfrastruktur mit Gasen der 2. Gasfamilie nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 „Gasbeschaffenheit“ sowie DIN EN 16726 „Gasinfrastruktur — Beschaffenheit von Gas — Gruppe H“. Es beschreibt die dafür zur Verfügung stehenden Verfahren und Methoden.

Die Vermeidung von Gashydraten muss berücksichtigt werden, wenn z. B. Gasleitungen bei Inbetriebnahmen oder nach Wartungsarbeiten wieder in Betrieb genommen werden und es unter Umständen nicht auszuschließen ist, dass sich flüssiges Wasser in der Leitung befindet.

G 285 [zum Regelwerk G 285](#) ›

DIN-Normen

DIN 30652-3 Entwurf: Gasströmungswächter - Teil 3: Konformitätsbewertung von Gasströmungswächtern für die Gasinstallation

Entwurf Mai 2020

DIN 30652-3 Entwurf [zum DIN-Entwurf DIN 30652-3](#) ›

[Einspruch zu DIN 30652-3 Entwurf erheben](#) [E-Mail schreiben](#) ›
 Einsprüche bis 17. Juni 2020 an nagas@din.de

DIN EN 203-2-2 Entwurf: Großküchengeräte für gasförmige Brennstoffe - Teil 2-2: Spezifische Anforderungen - Öfen

Entwurf Mai 2020

[DIN EN 203-2-2 Entwurf](#)

[zum DIN-Entwurf DIN EN 203-2-2 >](#)

[Einspruch zu DIN EN 203-2-2 Entwurf erheben](#)

[E-Mail schreiben >](#)

Einsprüche bis 17. Juni 2020 an fnh@din.de

DIN EN 16304 Entwurf: Automatische Abblaseventile für Gasbrenner und Gasgerät

Entwurf Mai 2020

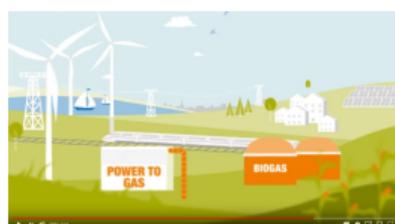
[DIN EN 16304 Entwurf](#)

[zum DIN-Entwurf DIN EN 16304 >](#)

[Einspruch zu DIN EN 16304 Entwurf erheben](#)

[E-Mail schreiben >](#)

Einsprüche bis 17. Juni 2020 an nhrs@din.de



Der DVGW informiert

Erklärfilm 2-Energieträger-Welt

In dem Erklärfilm "2-Energieträger-Welt: Erfolgreiche Energiewende mit Strom & Gas" wird anschaulich gezeigt, dass nur durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und den bestehenden Infrastrukturen effektiver Klimaschutz und eine bezahlbare Energieversorgung möglich sind.

[Zum Film](#)

DIN EN 17268 Entwurf: Gasförmiger Wasserstoff - Anschlussvorrichtungen für die Betankung von Landfahrzeugen

Entwurf Mai 2020

[DIN EN 17268 Entwurf](#)

[zum DIN-Entwurf DIN EN 17268 >](#)

[Einspruch zu DIN EN 17268 Entwurf erheben](#)

[E-Mail schreiben >](#)

Einsprüche bis 17. Juni 2020 an nagas@din.de

DIN EN ISO 6141: Gasanalyse - Inhalte von Zertifikaten für Kalibriergasgemische

Ausgabe 5/20

[DIN EN ISO 6141](#)

[zu DIN EN ISO 6141 >](#)

DIN EN ISO 20088-3: Bestimmung der Beständigkeit von Isoliermaterialien bei kryogenem Auslaufen - Teil 3: Strahlungsfreisetzung

Ausgabe 5/20

[DIN EN ISO 20088-3](#)

[zu DIN EN ISO 20088-3 >](#)

Aufruf zur Mitarbeit

G 676-B1 Beiblatt zum Arbeitsblatt G 676 - Qualifikationskriterien für Umbau-, Anpassungs-, Kontrollfirmen und Projektmanagement (Engineeringfirmen)

[E-Mail schreiben >](#)

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Dennis Klein, DVGW

Gas / Wasser

Forschungsberichte

Forschungsbericht GW 201716: Zerstörungsfreier Integritätstest für stumpfgeschweißte Kunststoffrohre auf der Baustelle - Bead-Bend-Back-Test

Ausgabe 3/20

Für eine Qualitätssicherung bei Rohrsystemen im Einsatz existiert derzeit keine flächendeckende Prüfmethode. Zur Beurteilung der Schweißnahtqualität werden stichprobenartig zerstörenden Prüfungen (Zug- und Biegeversuch) angewendet. In diesem Forschungsvorhaben werden deshalb die Einsatzpotentiale zerstörungsfreier Prüfverfahren (u. a. Bead-Bend-Back-Test) in Bezug auf Fehlerdetektion und Baustellentauglichkeit analysiert. Ziel ist es, den BBBT als zuverlässiges Prüfverfahren im Baustelleneinsatz zu etablieren. Eine Erweiterung der Prüfmöglichkeiten um den BBBT würde sowohl den Netzbetreibern als auch den Rohr-Verlegern die Möglichkeit bieten, HS-Verbindungen vor Ort in einfacher Form hinsichtlich ihrer Ausführungsqualität zu überprüfen.

Im Rahmen der Untersuchung wurden drei verschiedene Rohrwerkstoffe aus dem Bereich der Gas- und Wasserinstallation verwendet (PE 100, PE 100-RC und PA-U 12). Zu den erzeugten Fehlschweißungen gehören fehlerhafte Schweißparameter, Anwenderfehler durch das Schweißpersonal und das Einbringen von Fremdkörpern in die Fügezone. Die Prüfung der Schweißverbindungen erfolgte mit den zerstörungsfreien Prüfverfahren Sichtprüfung, BBBT, Wulstvermessung, Durchstrahlprüfung, Bead Diagnostic Instrument sowie den beiden Ultra-schallverfahren Phased Array und Time of Flight Diffraction.

Um einen möglichen Einfluss der eingebrachten Fehler auf die mechanische Festigkeit der Schweißnaht beurteilen zu können, wurden an allen Proben zerstörende mechanische Prüfungen durchgeführt. Dazu gehören die Zugprüfung nach DIN EN ISO 527-1, der technologische Biegeversuch nach DVS-Richtlinie 2203-5 sowie für ausgewählte Proben eine Zeitstand-Innendruckprüfung nach DIN EN ISO 1167.

Bei der Fehlerdetektion erwiesen sich die Sichtprüfung, mit einer Detektionsrate von durchschnittlich 75 %, der BBBT mit einer Detektionsrate von insgesamt 85 % und die Ultraschallprüfung Phased Array mit 97 % als überdurchschnittlich gut. Durch die Integration des BBBT in die zerstörungsfreie Prüfung lässt sich, im Vergleich zu einer rein äußeren Sichtprüfung, die Detektionsrate von Fehlern um 18 % steigern. Mit dem BBBT ist es darüber hinaus möglich, 44 % der Fehlschweißungen korrekt einzuordnen und einen Einfluss des Fehlers auf die Mechanik vorherzusagen.

Als eine mögliche, flächendeckende und baustellentaugliche Qualitätskontrolle zeigt der BBBT deutliche Vorteile gegenüber der aktuell durchgeführten Sichtprüfung. Das Prüfverfahren zeigt Potenzial und lässt sich prinzipiell in existierende Arbeitsabläufe und Regelwerke übernehmen.

[Forschungsbericht GW 201716](#)

[zum Forschungsbericht GW 201716 >](#)



Der DVGW informiert

Neues Webinar: Grundlagen zur Cyber-Security

Laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sind Versorgungsnetze immer häufiger das Ziel von Hackerangriffen. Bei den Attacken geht es inzwischen darum, mit gezielten Sabotagemaßnahmen Strom- oder Gasversorgung zu unterbrechen, Wasserversorgung zu manipulieren oder Kommunikation zu stören. Das Webinar vermittelt Teilnehmenden wichtige Grundlagen zur Cyber-Security anhand vieler Beispiele aus der Praxis von Versorgern.

[Informationen zum Webinar am 18./19.6.](#)



Der DVGW informiert

GaWas-Datenerfassung

Wir bitten die Versorgungsunternehmen, bis zum 30. Juni 2020 ihre Datenmeldungen für das Erfassungsjahr 2019 unter <https://gawas.strukturdatenerfassung.de/> oder per Web-Service zu erfassen und manuell freizugeben. Bitte holen Sie diese Freigabe auch bei bisherigen Eingaben ggf. noch nach.

[Mehr erfahren](#)



Der DVGW informiert

Fachkräfte-Einwanderungsgesetz

Seit dem 1.3.2020 ist das Fachkräfte-Einwanderungsgesetz in Kraft. Es ermöglicht die leichtere Einwanderung von Fachkräften mit beruflicher, nicht-akademischer Ausbildung nach Deutschland zu Arbeitszwecken. Für Unternehmen eröffnet dieses Gesetz beschleunigte Verfahren und neue Beratungsangebote.

[Mehr erfahren](#)



Der DVGW informiert

gat|wat erst wieder 2021

Zentrale Elemente des jährlich stattfindenden Leitkongresses der Branche sind Networking und fachlicher Austausch. „Die hierfür erforderliche persönliche Teilnahme wäre jedoch unter den gegenwärtigen Umständen unzumutbar gewesen“, so Michael Riechel, Präsident des DVGW. Daher wurde die diesjährige Veranstaltung abgesagt.

Die nächste Leitveranstaltung der Branche findet vom 23. bis 25. November 2021 in Köln statt.

Aufruf zur Mitarbeit

GW 31 (M) Pipelineüberwachung - Detektion von Fremdkontakten durch Baugeräte

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Peter Frenz, DVGW

[E-Mail schreiben >](#)

GW 32 (M) Nachumhüllungen - Bewertung der Eignung und Verwendbarkeit der Nachumhüllungsmaterialien nach DIN EN ISO 21809-3

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Peter Frenz, DVGW

[E-Mail schreiben >](#)

Wasser

Neuerscheinungen

W 256 Entwurf: Radionuklidhaltige Rückstände aus der Aufbereitung von Grundwasser - Bewertung und Entsorgung

Ausgabe 5/20

Die europäische Richtlinie 2013/59/EURATOM aktualisiert das Strahlenschutzrecht und wurde mit dem Strahlenschutzgesetz und der Strahlenschutzverordnung in nationales Recht umgesetzt.

Der Schutz vor natürlichen Strahlenquellen wurde bereits mit der Strahlenschutzverordnung von 2001 eingeführt. Neu ist, dass Kiese, Sande, Harze und Kornaktivkohlen aus der Grundwasseraufbereitung in die Liste der zu berücksichtigenden Rückstände aufgenommen wurden (NORM = naturally-occurring radioactive material) und somit den Regelungen des Strahlenschutzrechtes unterliegen. Dies bedeutet für die Wasserversorgungsunternehmen (WVU), die Grundwasser (im Sinne der EG-WRRL 200/60/EG) aufbereiten, dass sie überprüfen müssen, ob die Wasserwerksrückstände nach Strahlenschutzrecht zu berücksichtigende Rückstände darstellen oder nicht. Handelt es sich um nach Strahlenschutzrecht zu berücksichtigende Rückstände, ist der Nachweis zu erbringen, dass die Anforderungen aus dem Strahlenschutzrecht zum Schutz der Umwelt und der Mitarbeiter und ggf. auch die Anforderungen aus dem Gefahrgutrecht zum sicheren Transport eingehalten werden. Andere Rückstände aus der Aufbereitung von Grundwässern sind nicht betroffen. Ebenso ist die Aufbereitung von Oberflächenwässern (z. B. von Uferfiltrat) generell nicht betroffen.

Die DVGW-BDEW-WG-DWA-Kommission „Radioaktive Substanzen und Wasser“ im gemeinsamen technischen Komitee „Wassergüte“ hat als Hilfestellung das DVGW-Arbeitsblatt W 256 erarbeitet, das den Umgang und die Verwertung von Produktionsabfällen bei der Wasseraufbereitung von Grundwässern oder Oberflächenwasser beeinflusst. Grundwässern im Hinblick auf die Gehalte an Radionukliden und die Vorgaben des Strahlenschutzrechtes regelt und ausführt. Das Arbeitsblatt gibt den Wasserversorgungsunternehmen Hinweise zur Messung der Radionuklide in den betroffenen Rückständen, zu möglichen Verwertungswegen und ggf. zur Entsorgung sowie zur Umsetzung der Vorgaben des Strahlenschutzrechtes. Zu beachten ist, dass Rückstände im Sinn des Strahlenschutzrechtes nicht gleichbedeutend mit Rückständen aus den in den DVGW-Arbeitsblättern der W-221-Reihe und Des DVGW-Merkblattes W 222 sind.

Das DVGW-Arbeitsblatt W 256 kann analog auch bei anderen Grundwasseraufbereitungen, die nicht der Trinkwasserherstellung dienen, angewendet werden.

Einspruchsfrist: 20. August 2020

[W 256 Entwurf](#)

[zum Regelwerk W 256 Entwurf >](#)

W 557: Reinigung und Desinfektion von Trinkwasser- Installationen

Ausgabe 5/20

Bei der Veröffentlichung im Jahr 2012 wurde im DVGW-Arbeitsblatt W 557 ein informativer Anhang B aufgenommen. Dieser Anhang enthält als orientierende Übersicht eine Liste von Werkstoffen, die nach Herstellerangaben gegenüber den im DVGW-Arbeitsblatt W 557 für die Anlagendesinfektion genannten Konzentrationen an Desinfektionsmitteln als beständig galten.

Zu diesem Zeitpunkt hat der DVGW Anstrengungen unternommen, um eine Prüfgrundlage zur Desinfektionsmittelbeständigkeit von Materialien zu erarbeiten. Dieses Projekt wurde eingestellt. Aufgrund der vielfältigen Wechselwirkungen der unten aufgeführten Einflussgrößen untereinander, erscheint es weder sinnvoll noch durchführbar, die individuellen Grenzen von einzelnen Werkstoffen zu ermitteln, da immer das gesamte System der betreffenden Trinkwasser-Installation betrachtet werden muss. Diese Einflussgrößen sind im Wesentlichen:

- Wasserbeschaffenheit
- Temperaturen
- Werkstoffe und Werkstoffzusammensetzung
- Konstruktion der Bauteile
- Betriebsbedingungen
- Desinfektionshäufigkeit
- Desinfektionsdauer
- Konzentration der Desinfektions-Chemikalie
- Alter der Trinkwasser-Installation
- Abstand des Bauteils von der Dosierstelle
- Qualität von Regelung, Sensorik und des Mischers (Dosierstelle)

In diesen multifaktoriellen Systemen können weitergehende Forschungen immer nur einige der möglichen Einflussgrößen kombinieren und erfassen. Mit der Einstellung der Arbeiten an der Prüfgrundlage lässt sich die auf Angaben der Hersteller beruhende Liste im Anhang B weder überprüfen noch für andere Materialien ergänzen. Unabhängig davon gilt der im Arbeitsblatt enthaltene Hinweis, dass hinsichtlich der Beständigkeit der Werkstoffe, Bauteile und Apparate der Trinkwasser-Installation gegenüber Desinfektionsmaßnahmen Herstellerangaben zu beachten sind.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass jede Anlagendesinfektion die Werkstoffe und Bauteile der Trinkwasser-Installation belastet, sodass es zu einer Schädigung der Trinkwasser-Installation kommen kann. Daher ist eine Anlagendesinfektion unter Beachtung der im Arbeitsblatt gegebenen Hinweise nur dann durchzuführen, wenn eine mikrobielle Kontamination aus Gründen des Gesundheitsschutzes beseitigt werden muss und dies nicht durch Spülen oder andere Reinigungsmaßnahmen erreicht werden kann. Hilfestellung hierzu gibt das DVGW-Arbeitsblatt W 556.

Im nun veröffentlichten Arbeitsblatt wurde auf Beschluss des zuständigen Gremiums W-LK-3 Wasserverwendung der informative Anhang B Werkstoffliste ersatzlos gestrichen. Zudem wurden die Verweise und Normen redaktionell im Hinblick auf die aktuelle Trinkwasserverordnung überarbeitet.

[W 557](#)

[zum Regelwerk W 557](#) ›

Schulungen zu W 557:

Die Schulungen der DVGW Beruflichen Bildung wurden an die neue W 557 angepasst.

[Alle Schulungen zu W 557](#) ›

DIN-Normen

DIN 19648-1: Zähler für kaltes Wasser – Teil 1: Eckwasserzähler

Ausgabe 4/20

[DIN 19648-1](#)

[zu DIN 19648-1](#) ›

DIN 19648-2: Zähler für kaltes Wasser – Teil 2: Standrohrwasserzähler

Ausgabe 4/20

[DIN 19648-2](#)

[zu DIN 19648-2](#) ›

Forschungsberichte

Forschungsbericht W 201815: Höherwertige Nutzung von Wasserwerksrückständen zur Aufbereitung von Gasen (HiPur) - DVGW-Begleitstudie zum DBU-geförderten Forschungsvorhaben

Ausgabe 3/20

Ziel des übergeordneten DBU-Projekts „Höherwertige Nutzung von Wasserrückständen zur Aufbereitung von Gasen (HiPur)“ war die experimentelle Untersuchung von Filtersanden auf ihre Eignung zur Adsorption von Schwefelwasserstoff (H₂S) sowie die wirtschaftliche Potenzialanalyse zur Anwendung dieser Sande als Gasreinigungsmasse in Biogasanlagen.

Das Projekt wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert (Az:34036/01-24) und vom DVGW kofinanziert. Über das DVGW-Kleinvorhaben (W 201815) wurde zusätzliche Forschung insbesondere im Zusammenhang mit der Raman-Mikrospektroskopie möglich, die über den Umfang des DBU-finanzierten Projekts hinausging.

Die Bearbeitung des übergeordneten DBU-Projektes erfolgte durch die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH als Koordinator, das TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser als Projektpartner und die Hamburger Wasserwerke GmbH als assoziiertes Großunternehmen ohne Förderung.

Das DVGW-Kleinvorhaben wurde vom TZW koordiniert. Zur Erreichung der formulierten Ziele wurden im Rahmen des Projekts Filtersande aus verschiedenen Wasseraufbereitungsanlagen in Deutschland durch die DBI auf ihre H₂S-Adsorptionsfähigkeit untersucht. Um die notwendige Vergleichbarkeit herzustellen, wurden die Sande in einem standardisierten Verfahren zunächst aufbereitet (Trocknung, Zerkleinerung, Fraktionierung nach Korngröße). Aus den Durchbruchversuchen konnte abgeleitet werden, dass ca. 40 % der untersuchten Sande gute bis sehr gute Adsorptionseigenschaften zeigten, auch im Vergleich zu kommerziellen Adsorbentien. In einem weiteren Schritt wurden die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Filtersande untersucht und mit den erzielten Beladungskapazitäten korreliert, wobei unterschiedliche Analysemethoden zum Einsatz kamen. Hierbei wurde ein signifikanter Zusammenhang zwischen Dichte und Adsorptionsfähigkeit deutlich.

Im Rahmen der Begleitstudie wurde vom TZW die Raman-Mikrospektroskopie eingesetzt, um die Zusammensetzung der Ablagerungen auf den Filtersandkörnern näher charakterisieren zu können. Ziel war es, herauszufinden, inwieweit eine Korrelation zwischen der Zusammensetzung der Ablagerungen und der Adsorptionsfähigkeit besteht. Zunächst wurde eine standardisierte Vorgehensweise ausgearbeitet, um die während der Analyse erzeugten Spektren eindeutig interpretieren zu können. Durch Vergleich der resultierenden Spektren mit Referenzspektren verfügbarer Datenbanken und Spektren bekannter Materialien war es möglich, Flächenanteile verschiedener Materialien zu ermitteln. Hierbei zeigten sich Unterschiede zwischen den unbehandelten Filtersanden und den Proben nach der Behandlung im Gasreaktor. Letztere wiesen häufiger Schwefelanteile auf, die bei den unbehandelten Filtersanden nicht zu erkennen waren. Trotz der sorgfältig gewählten Messeinstellungen war es für einige Flächenanteile nicht möglich, die chemische Beschaffenheit zu ermitteln, da entweder die Spektren mit einem hohen Rauschsignal behaftet waren oder in der Datenbank keine passenden Referenzspektren vorlagen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Untersuchungen mittels Raman-Mikrospektroskopie keine eindeutigen Hinweise darauf geben, welche Bestandteile eines Filtersandes dafür verantwortlich sind, dass einzelne Filtersande eine deutlich höhere Adsorptionsfähigkeit gegenüber Schwefelwasserstoff aufweisen als andere. Zu den weiteren Ergebnissen des übergeordneten DBU-Projektes wird auf dessen Abschlussbericht verwiesen.

[Forschungsbericht W 201815](#)

[zum Forschungsbericht W 201815](#) ›

Aufruf zur Mitarbeit

W 300-1 (A) Trinkwasserbehälter - Planung und Bau

[E-Mail schreiben >](#)

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Peter Frenz, DVGW

W 300-3 (A) Trinkwasserbehälter - Instandsetzung und Verbesserung

[E-Mail schreiben >](#)

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Peter Frenz, DVGW

W 300-4 (A) Trinkwasserbehälter - Werkstoffe, Auskleidungs- und Beschichtungssysteme - Grundsätze und Qualitätssicherung auf der Baustelle

[E-Mail schreiben >](#)

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Peter Frenz, DVGW

W 335 (M) Druck-, Durchfluss- und -niveauregelung in Wassertransport und -verteilung

[E-Mail schreiben >](#)

An der ehrenamtlichen Mitarbeit interessierte Fachleute melden sich bitte bei Wolfgang Gies, DVGW

ALLE REGELN UND NORMEN FINDEN SIE IM REGELWERK

✓ 24 h verfügbar

✓ Vollzugriff als Abonnent

✓ als PDF bestellbar

[zum Regelwerk >](#)



Besuchen Sie uns auf



Twitter



Youtube



DVGW.de

Impressum

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
- Technisch-wissenschaftlicher Verein

Kontakt

Josef-Wirmer-Str. 1-3
53123 Bonn

Tel.: +49 228 91 88-5
Fax: +49 228 91 88-990
E-Mail: info@dvgw.de
www.dvgw.de

Eintragung im Vereinsregister

Registergericht: Amtsgericht Bonn
Registernummer: 6933

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem: § 27 a UStG:
DE114341970

Redaktion

Dr. Susanne Hinz, Hauptgeschäftsstelle/Ordnungspolitik,
Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Medienpartner



energie|wasser-praxis